

- 31 *Stürvis, (rom. Stierova), Kreis Alvaschein.*
- 32 *Grava, nach Mohr III., 47 das heutige «Sand» bei Chur. Vgl. dazu LUB. I/1, 260; JbL. 1939, 85 (Ospell).*
- 33 *H. de Vaz weiter nicht bekannt, Lesefehler Büchels.*
- 34 *Vgl. Anmerk. 16; Vincentius de Mulden erwähnt auch 1329 März 18., Mohr II., 298.*
- 35 *Ruchenberg, bischöfliches Ministerialengeschlecht im Churer Rheintal; bei Trimmis stand die Burg Ober-Ruchenberg, bei Malans Unter-Ruchenberg. Vgl. LUB. I/1, 109, Anmerk. 3; ferner die Urkunde von 1305 in diesem Band.*
- 36 *Septimer Pass.*
- 37 *Im Einkünfte-Rodel von 1290/98 ist Prisannes (Praesannes) identisch mit Präsenz, rom. Parssons, Kreis Sursés. Mohr II., 112.*
- 38 *Curtesia, vermutlich Curtin im Domleschg. Vgl. Mohr IV., 151. Den geographischen Verhältnissen entsprechender Cunter, Kreis Sursés.*
- 39 *Schauenstein, Burg in der Gem. Cazis, Kreis Thusis. Vgl. LUB. I/1, 184, 254 f., 471 ff., 496, Anmerk. 9; Mohr I., 488 (Register), II., 459; IV., 378 (Register), III., 317 f. (Register). Egloff von Schauenstein öfters erwähnt. Vgl. LUB. I/1, 184; Mohr II., 225 f., 229 f., 240; III., 44, 284.*
- 40 *Zu Lutold v. Muldins, vgl. Mohr II., 451 (Register).*
- 41 *Bündner Geschlecht, vgl. Mohr II., 301, 422 f., 428.*
- 42 *Jacobus de Valle, vgl. 1290/1298. Mohr II., 114.*
- 43 *Casanova, wohl Canova oder Neu-Süns, Gem. Paspels, Domleschg. LUB. I/1, 152; Mohr II., 3, 416. Canova auch Bündner-Geschlecht. Vgl. Simonet J. J., I. c., 374.*

*Familienamen mit Ca (casa) gebildet, sind in Graubünden öfters anzutreffen, z. B. Cantieni (Haus des Anton), Cadusch, Cadosch (Haus des Theodosius), Candrian (Haus des Andreas).*
- 44 *Ein «Ulrich von Marmorea» erwähnt als Zeuge um 1296 Februar 4. Mohr II., 88.*

9.

Vaduz, 1355 Oktober 29.

Einige Walser kaufen von den Schaanern einen Teil des Malbun, Gampswald und Staviniel, zu einem rechten Erblehen um acht Pfund Pfennig Konstanzer Münz, nachdem Meinungsverschiedenheiten über Rechte im Alpgebiet zwischen den Parteien durch Vermittlung des gräf-

lichen Ammanns Ulrich von der Lachen bereinigt und, um künftigen  
Zwistigkeiten vorzubeugen, Rechte und Pflichten der Parteien fest-  
gesetzt worden waren.

Allen denen die disen brief Ansehen oder Hören Lesen Künde Jch Ulrich /<sup>a</sup> Der Aman von der Lachen<sup>1</sup>, Amtman meines Gnädigen Herren Grafen Hartmans<sup>2</sup> sälligen Kinden, von Werdenberg, von Sarganss, vnd vergich an Dissem brieff<sup>b</sup> / dass für mich kâmendt zue Vadúz die Erbarne Leüth,<sup>c</sup> alle gemainlich, die in das kilchspill gehören ze Schann, zu der ainen seiten, vnd anderthalb, die Erbaren Leüth,<sup>c</sup> Peter Rügler,<sup>2m</sup> Johannes von<sup>e</sup> Prodimiz<sup>3n</sup> / Peters sohn, Johannes von<sup>e</sup> Guflen,<sup>4o</sup> dess alten Haintzen sohn, Johannes, Petter von<sup>e</sup> Gúrtenalp,<sup>5p</sup> Johannes der Witwen sohn, an Museschen,<sup>6</sup> Johannes Gappazol,<sup>7</sup> vnd Nicolaüss, Claússen sohn von<sup>e</sup> Gúrtenalpp<sup>8q</sup> / genant die Wallisser, zú Balbún,<sup>9r</sup> vnd satzend, vnd kamend, ainwilliglich, vf mich wiliglich vnd vnbezwânglich, vmb all ihr stöss vnd missehellung, die sy baidenthalb mit ainander habendt / vnd gehabt hond, von der alp wegen Balbun,<sup>9r</sup> vmb den wald, der gehaissen ist Gampsswald,<sup>10s</sup> vnd vmb den Berg den man Nennet Stauiniel,<sup>11t</sup> vnd darnach, nach ihr beeder taillen fürlegung; nach Erbarne Leüt Râth vnd ihr beider willen so han ich sy baidenthalb, Lieplich vnd guetlich, vber ainbracht, vnd also gerichtet, do es also gantz vnd stätt bleiben soll, wie vnd heernach, alss hienach / geschriben statt mit der Beschaidenhaith dass die vorgeanten Leüth<sup>c</sup> in dem kilchspill zue Schaan, vnd ihr nachkomen, den vorgeanten wallissern, leichen sond, vnd gelichen hond die vorge- / schribnen gueter, Malbun,<sup>9r</sup> Jro taill, den die vorgeanten wallisser vormalss gehept hand, Gampsswald<sup>10s</sup> vnd Stauiniel<sup>11t</sup> zue ainem rechten erblechen, Jehrlich vmb acht Pfundt Pfennig / Constanzer münz, zue zinss jehrlich zue sanct Martins tag dauon zue geben Den kilchenmayern zue Sanct Laurentzen,<sup>12</sup> Wehr denne da kilchenmayer ist oder württ,<sup>d</sup> vnd wenn denn die vor / genanten walliser, oder Jre Erben dieselben kilchenmayer gewert hond, so ist auch dz kilchspill gewerth, ess were dan so were, dass sy baidenthalben kundtpare

ehaffte, not hetend / die kilchenmayer zu Empfachen vnd die wallisser zue wehren, vnd wenn die not fürkombt,<sup>d</sup> on guerd, so sond die die kilchen Mayer, die zinss Empfachen, vnd die wallisser den vorge- schribnen / zinss wehren, ohn verzug, alls vorgeschriben Statt, vnd wo dz die vorgenanten wallisser mit tetend, so sollen die vorgenannten güeter<sup>f</sup> zinselig vnd ledig sein ohn geuerd, oder aber mit/ Jnen, mit Jrem gueten willen, ze bleiben vnd auch also dass die vorgenanten wallisser vnd Jre Erben diekhbenanten alp Mal-  
bun,<sup>9 r</sup> Jnerthalb der Marckhen alls hienach geschriben Statt / Die Erst Marckh gaht, alls der zun gath von dem bach. vntz auf für den Stauil<sup>22 t</sup> vnd dannen vff vnss<sup>k</sup> auf die Egge<sup>13</sup> alls der Zun die egg,<sup>13</sup> vffgath vntz in denn Grath, Die ander Marckh / neben dem Troygen,<sup>14</sup> der in Guschgen<sup>15</sup> gath, vnd wen derselb bach in die Ebne kunth, So marckhet er gleich in den Grossen bach, danen abher so ist es ihr baidere gemaindt, vntz an dz Tüeff / tobel,<sup>16</sup> vnd Sond die selben gemaindt, gemainelich Niessen vngefarlich, ohne alle geuerde, Denn wald Gampsswald,<sup>10 s</sup> vnd Stauinuel,<sup>11 t</sup> alls vorbembt ist, Sond die vorgenanten wallisser, und Jr / Erben, ob sy enweren, och niessen, Jnerthalb der Marckhen alls hienach beschaiden ist, be-  
setzen vnd entsetzen, wie sy mündend,<sup>d</sup> an holz vnd wald, an wun vnd mit waid, mit ackher mit wissen, / mit wassen, mit zwey, mit bechen, mit runssen vnd mit fliessendem, vntz vff den Brunen, der lit vnder dess Stossen<sup>17</sup> Stadel, Guschgen<sup>15</sup> halb, vnd dannen vff, vntz auf den Gratt, vnd / von dem Brunen ab in den bach, der da gehaissen ist Samiun,<sup>18</sup> danenhin, so sond sy baidenthalb, die leüt<sup>c</sup> in dem kilchspill zu Schann, vnd ir nachkomen vnd die wallisser vnd jre Erben / den vorgeschribnen wald Gampsswald<sup>10 s</sup> Niessen zue Jro Noturfft gemainelich vnd vngeuhrlich, an Schwen-  
den<sup>1</sup> und an Rüten, vn alle geuerd, vnss Guschgen Tobel<sup>19</sup> die vorbenenpten / wallisser vnd Jre Erben, ob sy enweren, mündend<sup>d</sup> auch wol, vnd hond auch den gwalth, die vorgeschrib-  
nen Jre recht, an dem Erblechen an den vorbenenpten Güettern, ver-  
kauffen / vnd versetzen, wann sy wellendt, also dz dem vorgenanten kilchspill zu Schan, vnd Jren nachkomen Jren rechten vnschedlich vnd behalten syend, Were auch dass, dass die vorgenanten Leüt<sup>c</sup> / Jnn dem kilchspill zue Schan oder Jre Nachkomen, kúndpar Ehaffte Noth anfüele,<sup>f</sup> dass sy von Schan vnd von notwegen entweichen

müssend mit irem fieh, vnd in dz Güett<sup>d</sup> G a m p s w a l d <sup>10 s</sup>/ dass sond sy vnd Jr nachkhomen Thuen, vntz dass die not für kunnst, ohne ale geuerd<sup>20</sup>, Were auch dass, dass die vorgeanten W a l i s s e r , oder Jre Erben, ob sy enweren, von desselben entwichens / wegen, ob darzu es zemen keme, Schadhafft würdent,<sup>d</sup> alls diekh dass beschehe, so soll das kilchspill zue S c h a n n , oder ihr nachkomen, ob sy enweren, zwenn Erbar Man dar geben Jn / dem kilchspill zue S c h a n n , vnd die vorgedachten W a l i s s e r , oder Jre Erben, ob sy enweren, och zwen man in dem kilchspil zue T r i s s e n , die danne denselben Schaden ansehend, vnd auss- / richtend, vnd auch also wehre, dass dieselben vier, nit vmb denselben Schaden vber ain komen möchtend, noch nit vssgerichten köndtend, so Sond es dieselben vier, die sy baidenthalb denn / dar geben für den amptman, der den zue V a d u t z amptman ist, bringen, vnd Sond den die vier vnd der fünfft vmb denselben Schaden vs(srichten)<sup>g</sup> vnd wie es die richten, also soll es Stett / bleiben, vnd sol auch derselb Schad Jnen an dem vorgeschribnen Zinn abgehen, auch Sond die vorbenanten w a l l i s s e r oder Jre Erben, ob sy (enweren),<sup>g</sup> den lüeten,<sup>c</sup> in dem kilchspill zue S c h a n n / vnd Jren nachkomen, ob sy enweren, einen Troygen<sup>14</sup> machen durch dass guet G a m p s w a l d <sup>10 s</sup> bey dem bach, vf dass sy mit Jr fech, vf vnd abgetriben vnd fahren mugend zu Jro notturft./ vngeuahrlich, ohn geuerd, vnd wo dz die vorgedachten w a l i s s e r oder Jre Erben nit tetend, so sond die Leüt in dem kilchspill zue S c h a n n , bey Jren elteren wegen bleiben, vnd auch den werben / vnd Treiben, vngeuarlich, ohn geuerde, auch sond die Leüt<sup>c</sup> in dem vorgedachten kilchspill zue S c h a n n vnd Jre nachkomen, sy Jr boten vnd Jre knecht, vss Jn fahren vnd Treiben, die rechten / Troygen<sup>14</sup> denselben w a l i s s e r n , vnd iren Erben vnschedlich, Wehre aber dass dieselben w a l i s s e r , oder Jre Erben von denselben Leuten<sup>c</sup> in demselben kilchspill zue S c h a n n , Jren nachkomen, Jren boten./ oder von Jren Knechten, kundtbaren Schaden möchten gemachen, dass sond sy den besseren, alls sich den dz recht darumb erfindet, wie diekh dz beschieht, vnd were auch dz der knecht nit den / Schaden Bessern möcht, vnd nit zue bessern hete, so sol es der würrth, oder die würrtinn, dess bot, oder knecht, er<sup>h</sup> dennzumal ist ablegen den Schaden, alls sich den dz recht darumb / erfindet, Ich han beredt vnd baidentailen vssgenomen, Jrenthalb zu recht zue Steg, zu weg, zue holz, zue wald, zue waid zue

wasser, vnd zue runssen alss da hier gewöhnlich gewesen ist, / vnd och sy beyden halb notürfftig<sup>d</sup> sein, ohne alle geuerd. wir die vorgeschriben Leüt<sup>c</sup> alle gemainlich, in dem kilchspill zue S c h a n n, vnd wir die vorgeschribnen w a l i s s e r, verjehen vnd / vnd<sup>i</sup> loben, an dissen brieff für vnss, vnsser baidere nachkomen, dissen vorgenannten vsspruch vnd Stuckhe alle Stett zue hann, alss der Erbar man, der vorgebant v l r i c h der / a m a n von<sup>e</sup> d e r L a c h e n,<sup>1</sup> von vnss vor an dissen Brieff geschriben vnd vssgesagt hat, der sich von baidertail Bet wegen, vnsser baid Stöss an genomen hete, vnd auch mit den gedingen, / wehre dz Jemandt disse vorgeschribnen Stuckhen vber füro breche, vnd Stet hete, der sol dess vorgenanten, vnsseres herrn Grafen, H a r t t m a n s<sup>2</sup> seeligen kinden, verfallen sein, / zechen Marckh, Lötigs Silbers ze Besserung vnd darzue von allen seinen rechten sein, alss auch der vorbenempt aman v l r i c h<sup>1</sup> von vnsser baidertail willen, also auch vssgesagt / hat, vnd verschriben Statt, vnd darumb wen wür Jetwerdernihalb, dass vorgebant kilchspill, noch die w a l i s s e r, nit Jnsigels haben, so bindend wür vnss willigelich, vnd dess vor / genempten v l r i c h<sup>1</sup> dess amans Jnsigel, vnd lobend es alles Stett zu halten, dz vor an dissem brieff geschriben statt, für<sup>d</sup> vnss vnd vnsser Nachkomen, an alle geuerd, Jch vorgebant / v l r i c h der aman<sup>1</sup> vergich auch an dissem brieff, dass ich disse vorgeschribne richtung vnd Stuckh, alle zuebracht, vnd volfürthan, mit rät guetem willen vnd verhängnis, dess Edlen / meines gnedigen herrn Grafen R u d o l p h e n von W e r d e n b e r g, vnd S a r g a n s<sup>21</sup>, der zue dissen ziten meines Lieben herrn Grafen H a r t m a n s<sup>2</sup> kinden rechter vogt ist, vnd darumb wan / ich disse vorgeschribne Stuckh alle also aussgericht han, vnd mit Jr baidertail willen, also beredt, So hann ich mein Jnsigel offentlich gehenckt an dissen brieff zu ainer bezeügnis / der vorgeschribnen dinge Wür Graff R u d o l f f von W e r d e n b e r g, herr zue S a r g a n s<sup>21</sup>, verjehend offentlich an dissem brieff an der vorgenanten kinden statt, der vogt wir zu dissen / zeiten seind, vmb den vorgenanten vsspruch vnd richtung, alss der Erbar man v l r i c h der aman<sup>1</sup> vor an dissem brief vssgesait hat, vnd lieblich bericht vnd zuebracht, / alss vorgeschriben statt, mit vnsserem vnd der vorgenanten kinden gueten willen geschehen vnd zuebracht ist, vnd darumb so habend wür für vnss der kinden, vnd Jr Erben / wegen, vnsser jnsiegel offentlich gehenckt, an dissen Brieffe, Zue ainem offen Vrkunde,

vnd Bestetter Sicherheit vorgeschribner dingen. Disser Brieff ward gegeben vnd Beschach / diss alles zue V a d u t z , do man zalt von Gottes Geburth, Dryzechenhundert, vnd darnach Jm fünffundfünffzigsten<sup>d</sup> Jar, an den Nägsten donerstag / vor allerhailigen tag.

### Übersetzung

Allen denen, die diesen Brief ansehen oder lesen hören, verkünde ich, Ulrich, der Ammann von der Lachen,<sup>1</sup> Ammann der Kinder meines gnädigen Herrn, Grafen Hartmanns selig von Werdenberg-Sargans,<sup>2</sup> und ich bekenne mit diesem Brief, dass vor mich kamen die ehrbaren Leute alle gemeinsam, die in das Kirchspiel von Schaan gehören einerseits und anderseits die ehrbaren Leute Peter Rügler, Johannes von Pradamitz,<sup>3</sup> Peters Sohn, Johannes von Guflen,<sup>4</sup> des alten Heinzen Sohn, Johannes, Peter von Gnalp,<sup>5</sup> Johannes, der Witwen Sohn von Masescha,<sup>6</sup> Johannes Gappatzol<sup>7</sup> und Nikolaus, des Klausen Sohn von Gnalp,<sup>8</sup> genannt die Walliser von Malbun.<sup>9</sup> Sie bestellten mich und kamen einmütig zu mir, freiwillig und ungezwungen wegen ihrer Streitigkeiten und Misshelligkeiten, die sie beidenthalben miteinander gehabt haben wegen der Alp Malbun, dem Wald, genannt Gampsswald,<sup>10</sup> vnd dem Berg, den man Staviniel<sup>11</sup> nennt. Nach ihrer beiderteiligen Darlegung, nach ehrbarer Leute Rat und ihrer beider Willen habe ich sie beide in Liebe und Güte verglichen und also geschlichtet, dass es ganz unversehrt und stet bleiben soll, wie hienach mit dem Bescheid geschrieben steht: Die vorgenannten Leute im Kirchspiel von Schaan und ihre Nachkommen leihen und haben den vorgenannten Wallisern geliehen die vorgeschriebenen Güter im Malbun,<sup>9</sup> ihren Teil, den die vorgenannten Walliser vormals gehabt haben: Gampsswald<sup>10</sup> und Staviniel<sup>11</sup> zu einem rechten Erblehen jährlich um acht Pfund Pfennig Konstanzer Münz, in jedem Jahr als Zins auf Sankt Martins Tag den Kirchmeiern von Sankt Laurentzen<sup>12</sup> zu geben, wer dann da Kirchmeier ist oder wird. Und wenn dann die vorgenannten Walliser oder ihre Erben die Kirchmeier bezahlt haben, so ist auch das Kirchspiel bezahlt, es wäre denn, dass sie ein beidseitig kundbares, rechtskräftiges Hindernis hätten, die Kirchmeier zu empfangen und die Walliser

zu bezahlen. Und wenn die Not vorbei ist, ohne Gefährde, so sollen die Kirchmeier den Zins empfangen und die Walliser den vorgeschriebenen Zins ohne Verzug, wie oben steht, bezahlen. Und wenn das die vorgenannten Walliser nicht täten, so sollen die vorgenannten Güter zinsfällig und ledig sein, ohne Gefährde, oder aber bei gutem Willen der Walliser bei ihnen verbleiben und zwar so, dass die vorgenannten Walliser und ihre Erben die vorgenannte Alpe Malbun innerhalb der Marken innehaben wie hienach geschrieben steht. Die erste Mark geht, wie der Zaun geht, vom Bach bis hinauf vor den Stafel<sup>22</sup> und dann hinauf bis auf die Egge,<sup>13</sup> als der Zaun die Egge hinauf geht, bis auf den Grat; die andere Mark geht neben dem Viehtriebweg,<sup>14</sup> der nach Guschg<sup>15</sup> führt, und wenn der Bach in die Ebene kommt, so zieht er die Mark gleich in den grossen Bach. Von da abwärts ist es ihr gemeinsamer Besitz bis an das Tüefftobel,<sup>16</sup> und es sollen die beiden Gemeinden das Gebiet gemeinschaftlich nutzen, ungefährlich, ohne alle Gefährdung. Den Gampswald<sup>10</sup> und obgenanntes Staviniel<sup>11</sup> sollen die vorgenannten Walliser und, wenn sie nicht mehr wären, ihre Erben auch inne haben innerhalb der Marken wie nachstehend bestimmt ist: sie mögen es besetzen und entsetzen, wie sie wollen in Holz und Wald, in Wunn und Weid, mit Acker, mit Wiesen, mit Wasen, mit Gezweig, mit Bächen, mit Fliessendem bis auf den Brunnen, der unter des Stossen Stadel<sup>17</sup> auf der Seite von Guschgen<sup>15</sup> liegt und dann hinauf bis auf den Grat und vom Brunnen hinab in den Bach, der Samina<sup>18</sup> geheissen ist. Von da an sollen beide, die Leute im Kirchspiel von Schaan und ihre Nachkommen und die Walliser und ihre Erben den vorgeschriebenen Wald, Gampswald<sup>10</sup>, innehaben nach ihrem Bedürfnis gemeinsam und ungefährlich, ohne zu schwenden<sup>1</sup> und ohne zu reuten, ohne alle Gefährde, bis ans Guschger Tobel.<sup>19</sup> Die vorgenannten Walliser und ihre Erben, wenn sie nicht mehr wären, können auch wohl und haben die Gewalt, ihre vorbeschriebenen Rechte an dem Erblehen und an den vorgenannten Gütern zu verkaufen und zu versetzen, wenn sie wollen, jedoch so, dass dem vorgenannten Kirchspiel zu Schaan und ihren Nachkommen in ihren Rechten nicht Abbruch getan wird und sie erhalten bleiben. Sollten die vorgenannten Leute in dem Kirchspiel zu Schaan in offensichtliche Not geraten, so dass sie vom Schaaner gebiet aus Not mit ihrem Vieh in das Gut Gampswald<sup>10</sup> ausweichen müssten, so sollen sie

und ihre Nachkommen das tun, bis die Not vorbei ist, ohne alle Gefährde<sup>20</sup>. Sollten die vorgenannten Walliser oder ihre Erben, wenn sie nicht mehr wären, wegen dieses Weichens, wenn es dazu käme, schadhaft werden, wie das auch geschehe, so soll das Kirchspiel zu Schaan oder ihre Nachkommen, wenn sie nicht mehr wären, zwei ehrbare Männer im selben Kirchspiel zu Schaan stellen und die vorgedachten Walliser oder ihre Erben, wenn sie nicht mehr wären, auch zwei Mann im Kirchspiel zu Triesen, die dann den Schaden ansehen und beurteilen. Sollten sich dieselben Vier nicht über diesen Schaden einigen noch sich entscheiden können, so sollen es die Vier, die sie dann beiderseits stellen, vor den Amtmann, der dann zu Vaduz Amtmann ist, bringen. Und es sollen dann die Vier und der Fünfte über den Schaden entscheiden. Und wie es die entscheiden, so soll es bestehen bleiben. Und es soll ihnen auch der Schaden am vorgeschriebenen Zins abgehen. Auch sollen die vorgenannten Walliser oder ihre Erben, wenn sie nicht mehr wären, den Leuten im Kirchspiel zu Schaan und ihren Nachkommen, wenn sie nicht mehr wären, durch das Gut Gampswald<sup>10</sup> beim Bach einen Trojen<sup>14</sup> machen, damit sie ihr Vieh auf- und abtreiben und mit ihm fahren können nach Bedarf, ungefährlich, ohne Gefährde. Wenn das die vorgedachten Walliser oder ihre Erben nicht täten, so sollen die Leute in dem Kirchspiel zu Schaan bei ihren älteren Wegen bleiben und dann auch auf diesen verkehren und treiben, ungefährlich, ohne Gefährde. Auch sollen die Leute in dem vorgedachten Kirchspiel zu Schaan und ihre Nachkommen, sie, ihre Dienstboten und ihre Knechte aus- und einfahren und treiben, unbeschadet der rechten Trojen der Walliser. Sollten aber die Walliser oder ihre Erben durch die Leute im Kirchspiel zu Schaan, ihre Nachkommen, ihre Dienstboten oder ihre Knechte kundbaren Schaden erleiden, so sollen sie diesen gutmachen, wie dann das Recht darüber entscheidet und wie es angemessen ist. Wenn der Knecht den Schaden nicht bessern möchte und ihn nicht zu bessern hätte, so sollen der Herr oder die Herrin, dessen Bote oder Knecht er dannzumal ist, den Schaden gutmachen, wie dann das Recht darüber entscheidet. Ich habe beide verglichen und beiden Teilen dargelegt ihre Rechte zu Steg, zu Weg, zu Holz, zu Wald, zu Weid, zu Wasser und zu Runsen, wie es hier nach der Gewohnheit gewesen ist, und wie sie es beiderseits bedürfen, ohne alle Gefährde. Wir, die vorgeschriebenen Leute alle gemeinsam in dem



Kirchspiel zu Schaan, und wir, die vorgeschriebenen Walliser, bekennen und geloben für uns und unsere Nachkommen durch diesen Brief, diesen vorgenannten Ausspruch und die Stücke alle stets zu halten, wie der ehrbare Mann, der vorgenannte Ulrich, der Ammann von der Lachen,<sup>1</sup> von uns zuvor in diesem Brief geschrieben und geurteilt hat. Er hat sich auf unsere beidseitige Bitte wegen unser beider Streit angenommen, mit der Bedingung dass, wenn jemand diese vorgeschriebenen Stücke in Zukunft bräche und darauf beharren würde, der den vorgenannten unseres seligen Herrn Grafen Hartmanns<sup>2</sup> Kindern zu zehn Mark reinen Silbers Busse verfallen sein soll und dazu seine Rechte verlieren soll, wie das auch der vorgenannte Ammann Ulrich<sup>1</sup> nach unserem beiderseitigen Willen geurteilt und geschrieben hat. Und weil weder das vorgenannte Kirchspiel noch die Walliser ein Insiegel haben, so binden wir uns freiwillig unter des vorgenannten Ulrichs des Ammanns<sup>1</sup> Insiegel und geloben, alles stets zu halten, was in diesem Brief geschrieben steht, für uns und unsere Nachkommen, ohne alle Gefährde. Ich, vorgenannter Ulrich der Ammann,<sup>1</sup> bekenne auch mit diesem Brief, dass ich diesen vorgeschriebenen Entscheid und alle Artikel aufgestellt und ausgeführt habe mit Rat, gutem Willen und Einwilligung meines edlen, gnädigen Herrn, Graf Rudolf von Werdenberg und Sargans<sup>21</sup>, der zur Zeit meines lieben Herrn Grafen Hartmanns<sup>2</sup> Kindern rechter Vogt ist. Nachdem ich diese vorgeschriebenen Stücke alle so geschlichtet und mit beidseitigem Willen so beredet habe, hänge ich mein Insiegel öffentlich an diesen Brief zum Zeugnis der vorgeschriebenen Dinge. Wir, Graf Rudolf von Werdenberg, Herr zu Sargans,<sup>21</sup> verkünden öffentlich mit diesem Brief anstatt der vorgenannten Kinder, deren Vogt wir zu diesen Zeiten sind, dass vorgenannter Spruch und Entscheid, wie es der ehrbare Mann, Ulrich der Ammann<sup>1</sup>, zuvor in diesem Brief ausgesagt, gütlich beigelegt und entschieden hat, mit unserem und der vorgenannter Kinder gutem Willen geschehen und entschieden ist. Darum haben wir für uns, der Kinder und ihren Erben wegen Unser Insiegel öffentlich an diesen Brief gehängt, zu einer offenen Urkunde und steter Sicherheit vorgeschriebener Dinge. Dieser Brief ward gegeben, und es geschah dies alles zu Vaduz, da man zählt nach Gottes Geburt dreizehnhundert und danach im fünfundfünfzigsten Jahr, am nächsten Donnerstag vor Allerheiligen.

*Abschrift*: vom Jahre 1625 im Gemeindearchiv Triesenberg, Nr. 34 — Pergament 43,4 × 45,5 cm; in der linken Mitte und hinten ist die Urkunde stark fleckig. Keine Vorlinierung ersichtlich. Erste Zeile in Zierschrift, zweite Zeile durch doppelte Grösse gegenüber dem Urkundentext hervorgehoben. Oben 1 cm breiter Rand, unten 4,5 cm, links 2,6 cm, rechts kein Rand; keine Plica; kein Siegel. Dem Urkundentext beigegefügt: «Ruiniert Jm 1625 Jahr / Valentin Frickh Landt-/schreiber». — Rückvermerke: Stark verwaschen und teilweise von Flecken überdeckt: «Spruchbrief / von Vlrich amman von der Lachen, Graf Hartmann von Werden - / berg sinen Kindern amptman zwischen dem Kilchspill Schann vnd / Wallissern, vmb die Alp Malbun gemain Wald (?) Gambswald vnd Stauiniel darinnen Sie . . . der obrigkeit 10 Marck Silber / vnd bei Recht verfallen anno 1355». Spätere Notiz in schwarzer Tinte: «Gefunden unter dem / Schloss Felsen 1799 / Joseph Antony Ospelt» (vgl. JbL. 1953, 46 (Malin); JbL. 1913, 34 (Menzinger)). Mit Blaustift aus neuerer Zeit: «anno 1355»; neu mit Tinte «Nr. 34». Mit Bleistift: «23». — *Zweite Abschrift*: im Gemeindearchiv Vaduz. Vier Papierblätter 20 × 29 cm; Schrift aus dem 18. Jahrhundert.

*Regesten*: KB. 259; JbL. 1902, 122 (Büchel); Kaiser 204 (mit zum Teil anderen Namen).

*Literatur*: KB. 208; Klenze v., 37, 47; JbL. 1928, 131 f. (Büchel); Fetz J. F., *Gesch. der alten St. Florins-Kapelle*, Buchs 1882, 117.

- a Erste Zeile in Zierschrift.
- b Kleiner als die erste Zeile, ebenfalls Zierschrift.
- c Dürfte kaum der ursprünglichen Schreibart entsprechen, eher «lüt».
- d ü statt akzentuiertes u.
- e v mit übergeschriebenem kleinem o.
- f Die Schreibweise dürfte nicht der ursprünglichen entsprechen.
- g Schadhafte Stelle, ergänzt nach der Vaduzer Abschrift.
- h Wohl «der» im Original.
- i Irrtümlicher Weise zweimal «und».
- k Sollte «vntz» heissen.
- l «swenden» heisst den Wald zu Wiesland oder Weide machen.
- m Peter Kaisers Regest in der «Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein», Chur 1847, 204 hat zum Teil andere Namen: Peter Rügler ist als «den ehrbaren Knechten Peter dem Tugler» wiedergegeben.
- n Bei Kaiser «Johann Bühler von Parmetsch».
- o Bei Kaiser «Johann von Gufflina».
- p Bei Kaiser «Johann von Gartnalp», ohne Erwähnung des «alten Haintzen sohn . . . petter . . .».
- q Bei Kaiser anstatt «Niclaüss, Claussen sohn von Gurtenalp» die unglaubwürdige Fassung: «Hansen Ospelt, Klausen Sohn, von Gartnalp».

- r Bei Kaiser «Melbun».
- s Bei Kaiser «Gamswald».
- t Bei Kaiser «Stafinel».
- 1 Ulrich, der Amman von der Lachen, war zu dieser Zeit eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in unserer Gegend. KB. 207 f.; JbL. 1935, 10 (Dieboldler); JbL. 1937, 105 (Dieboldler); Fetz J. F., Geschichte der alten St. Florins-Kapelle, Buchs 1882, 122; durch die Urkundenpublikationen Bilgeris kam die Persönlichkeit und Herkunft des Ammanns in ein helleres Licht. Vgl. LUB. I/3, 50 f., 150 f., 158 Anmerk. 1, 191, 205 f., 323.
  - 2 Graf Hartmann III. von Werdenberg-Sargans, der erste Graf zu Vaduz (1305 – 1354). LUB. I/1, 28, 186 ff., 197 ff., 204 f., 207 ff., 216, 226, 229 f., 232 ff., 293, 496. LUB. I/2, 127 f., 130, 142, 161, 174, 183 f., 194, 218, 265, 292; LUB. I/3, 43, 45 ff., 50, 52, 129 ff., 136 f. 138 ff., 148 f., 275.
  - 3 Johannes von Prodimiz, im Zusammenhang mit Parmetz. Vgl. JbL. 1911, 82 (Ospelt). Von pratum medium abzuleiten.
  - 4 Johannes von Guflen, Guflina am Triesnerberg (1408). Vgl. JbL. 1902, 18 (Büchel); JbL. 1911, 49 (Ospelt); LUB. I/1, 458. Flur XI, XIII, XIV.
  - 5 Gurttenalp, Guten Alp (1371), Gurtenalp (1406), Curtinalp, Gatnalp (1414), Curtinall (1416), Gurtenalp (1419) heute Gnalp, Flur VII; KB. 261, 339; Kaiser, 306.
  - 6 Museschen (1416), Masescha (1465, 1628), Miseschen (1465), Misöschen (1465), Moseschen (1569). Klenze v., 10; JbL. 1901, 169 (Schädler); JbL. 1902, 56, 156 (Büchel); JbL. 1908, 111, 123 (Schädler); JbL. 1911, 73 (Ospelt); JbL. 1916, 107 f. (Schädler); JbL. 1921, 99 ff. (Feger); JbL. 1924, 93 (Nipp); Kdm. 146 ff.; Flur III, IV, V, XII.
  - 7 Gappatzol, Gappazol, rätscher, respektive walserischer Name, kommt auch als Familienname vor, vgl. LUB. I/1, 261.
  - 8 Zu Claussen vgl. LUB. I/1, 260 f.
  - 9 Malbun, Melbun, Palbuner Troyen (1378), Melbunn (1569), Mellbon (1648). Vgl. JbL. 1911, 130 (Ospelt); JbL. 1902, 123, 127, 160, 199, 204, 221 (Büchel); JbL. 1908, 116, 125, 139 (Schädler); JbL. 1910, 170 f. (Fischer); JbL. 1910, 180 (Hopfner); JbL. 1927, 124, 126, 127 (Büchel); JbL. 1928, 131, (Büchel); JbL. 1924, 92 (Nipp); Klenze v., 11, 37 f., 43, 47 f., 87 f., 95, 113, 121; Abschrift im Vaduzer Alpgenossenschaftsarchiv: «Malbun» (18. Jahrh.).
  - 10 Gampswald, Gamswald, Gampswaldt (1569), Gämpswald (1643). Vgl. JbL. 1911, 123, 137 (Ospelt); JbL. 1928 131 (Büchel).
  - 11 Stauiniel, heute Bergle. Vgl. JbL. 1911, 137 (Ospelt); Klenze v., 10, 47. Staviniel leitet sich von stabile, stabulum (Stall) her. Vgl. JbL. 1902, 123 Anmerk. (Büchel); JbL. 1928, 131 (Büchel).

- 12 Schaan setzte sich aus zwei Alpengenossenschaften zusammen: die St. Laurenzen und die St. Peters-Genossenschaft, JbL. 1927, 25 (Büchel); Kdm. 79. In der St. Laurenzen-Genossenschaft waren die alemannischen Einwanderer zusammengeschlossen, in der St. Peter-Genossenschaft die eingewanderten Einwohner.
- 13 Egge ein öfter vorkommender Name im Liecht. Alpengebiet; z. B. in der Urkunde von 1403 Dezember 5., Anmerk. 6; JbL. 1911, 122 f. (Ospelt); JbL. 1902, 165 f. (Büchel). Hier der Grat gegen den Hubel zu.
- 14 Troygen, Troyen (1589), bedeutet Triebweg für Vieh. Vgl. JbL. 1911, 139 (Ospelt); JbL. 1920, 83 (Ospelt).
- 15 Guschgen, Guschg, Schguschg (1371), Gusch (1371), später Güsck. JbL. 1911, 126 (Ospelt); JbL. 1908, 109 (Schädler); Klenze v., 11, 13, 37, 43, 45 f., 69, 78, 87 ff., 113; JbL. 1910, 171 (Fischer).
- 16 Tüefftobel ist ein nördlicher Seitenbach in der Talenge zwischen Steg und Malbun.
- 17 Stoss ist schon um 1371 ein Walliser Geschlecht. JbL. 1902, 19 f., 124, 127 (Büchel); KB. 260, 262; Stoss, Stöss, Familienname auch in Feldkirch; «Claus dem Stoss» besass seit 1411 Zinse aus Gütern in Triesen, LUB. I/1, 467 ff.; JbL. 1928, 132 (Büchel).
- 18 Samiun, Sammunen (1371), Samünn (1378, vgl. LUB. I/3, 151 ff.) Samina (1515), Samynenbach (1516). JbL. 1911, 134 (Ospelt); JbL. 1908, 136 f. (Schädler); JbL. 1910, 178 (Hopfner); JbL. 1902, 123, 190 (Büchel). Abschrift im Vaduzer Alpengenossenschafts-Archiv «Sanium». (18. Jahrh.).
- 19 Guschgen-Tobel ist vermutlich das Gebiet südlich des unteren Valorschbaches.
- 20 Es handelt sich hier um das Recht der Schneefluht. Vgl. Klenze v., 94 ff.
- 21 Rudolf IV. von Werdenberg-Sargans (1328 — 1361); LUB. I/1, 28, 197 ff., 204 ff., 210, 215, 226, 229 f.; LUB. I/2, 161, 194, 230, 266; JbL. 1908, 101 ff. (Mayer); LUB. I/3, 43, 53, 136 f., 138 ff., 148 f., 265 f.; 275 f.; JbL. 1941, 54 ff. (Ospelt); JbL. 1939, 35 ff. (Diebold); Krüger, 291 ff.
- 22 Stafel, heute «beim alten Stafel».

10.

1355

Johann von Bodman und dessen Ehefrau, eine Tochter Hartmanns des Meiers von Windegg, verkaufen Graf Friedrich V. von Toggenburg ihre Rechte und Nutzungen im Gebiet von Maienfeld, zwischen St. Katharinen-Brunnen bei Balzers bis zur Landquart und im Prättigau.